

25) **Gottesdienst- und Kirchenausstattung.** Nachschlagebuch für katholische Geistliche und Kirchenbeamte. Von M. Brandenburg, Pfarrer zu Garthaus in Westpreußen. Druck und Verlag der Germania, Berlin. Octavformat, brosch. M. 2.40 = K 2.88.

Vorliegendes Büchlein berücksichtigt besonders die ländlichen Verhältnisse, wo gewöhnlich nur der Pfarrer und höchstens noch ein Kaplan sind; es wird für die ein gutes Nachschlagebuch und zugleich ein kluger Ratgeber sein und bleiben. Es zerfällt in fünf Abschnitte und handelt: 1. Von der Kirche und deren Ausstattung, 2. der Gottesdienst an gewöhnlichen Wochentagen, 3. der Gottesdienst an gewöhnlichen Sonntagen, 4. Feier des Kirchenjahres in den drei Festkreisen, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, 5. Gottesdienst bei besonderen Gelegenheiten.

Neukirchen bei Lambach. P. Gebhard Koppler, Pfarrvikar.

26) **Der Pfarrer in seinem Umgang mit der Gemeinde außerhalb des Gottesdienstes.** Von Dr. Albert Schönfelder, Pfarrer in Rentschen. Paderborn, Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh 1903. In biegsamem Leinenband M. 1.20 = K 1.44.

Das ist die IX. Nummer der „Seelsorger-Praxis“. Man könnte das handsame Büchlein kurz als die „außerkirchliche Pastoral“ bezeichnen. Der katholische Seelsorger und zumal der Pfarrer steht mit seinen Pfarrkindern in einem beständigen Kontakt, der naturgemäß umso inniger und lebendiger wird, je tiefer er Einfluß nimmt auf Freud und Leid in seiner Pfarrrei. Weil aber im menschlichen Leben jede Wiederholung alltäglich wird, — cotidiana vilescent — so liegt auch im beständigen Umgang mit den Pfarrkindern für den Ortspfarrer eine gewisse Gefahr, daß er sich gehen läßt oder mit ihnen zu intim, vertraut und vertraulich wird und dgl. Wie gut ist es deshalb, wenn er selbst hie und da einen „Wächterruf“ vernimmt, der ihn auf seine erhabene Stellung selbst außer Amt und Würde aufmerksam macht! Dieses Amt eines bescheidenen, wohlmeinenden Monitors unternimmt nun dieses ausgezeichnete Büchlein, das jedem Priester bestens empfohlen werden kann. Es handelt eingehend vom Hausbesuch, vom privaten Familienverkehr, Pfarrhaus und Wirtshaus, Umgang mit Vornehmen, Armen, Lehern, Kindern und Frauen; Verhalten in den Vereinen, sittliches Leben des Pfarrers, christliche Sittsamkeit und Anstandsregeln.

P. Gebhard Koppler, Pfarrvikar.

27) **Handbuch der priesterlichen Liturgie** von Christ. Kunz. Regensburg. Pustet. 1904. 4. Buch. Die liturgischen Verrichtungen des Zelebranten. 352 S. M. 2.70 = K 3.24. — 1. Buch: Der Dienst des Messners. 144 S. M. 1. — = K 1.20.

Das „Handbuch der priesterlichen Liturgie“ ist mit diesen zwei Bänden zur Vollendung gebracht. Wie nach den beiden ersten Bänden nicht anders zu erwarten war, zeichnen sich auch die beiden letzten durch Vollständigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit aus.

Im „vierten Buch“ wird, wie billig, die Feier der stillen heiligen Messe am ausführlichsten dargestellt. Ich möchte diesen Abschnitt einer großen Mosaikarbeit vergleichen; mit unermüdetem Fleiße, mit großer Sachkenntnis und Sicherheit werden die einzelnen Teile, nach der herrlichen Vorlage des Ritus celebrandi im Messbuch selbst, aneinander gereiht und bis ins kleinste genau zurecht gelegt.

Natürlich wird man in Einzelheiten hie und da anderer Ansicht sein, so z. B. bezüglich der Vereinigung zum Worte Trinitas, zu den Namen der Heiligen im Vigil- und Motivmessen. Warum sich da nicht an die einfache und klare Darstellung der „Vorlage“ (des Ritus celebr.) halten?

Sehr lieb war es uns, auch bei Kunz zu lesen, daß die Gebete „Gratiarum actio post Missam“ nicht streng verpflichtend seien. Es ist dies ja die Ansicht der angehöreñen Gottesgelehrten früherer und jetziger Zeit.

Bezüglich der übrigen Teile des Buches kann man nur sagen, daß die Absicht des Verfassers, „ein bequemes Nachschlagebuch zu bieten, in welchem die Priester für rubrizistische dubia ohne Schwierigkeit die Lösung finden“, in der dankenswertesten Weise ausgeführt ist. Wie befriedigend sind z. B. die Abhandlungen über Reliquenandachten, über Benediction einer Kirche, über Glockenweihe! Auch die Beigabe „der Dienst der zwei Assistenten in der stillen Messe eines Bischofs“ ist sehr willkommen.

„Der Dienst des Mesners“, das zuletzt erschienene Buch, ist der Ordnung nach das erste des ganzen Werkes, „da es unmöglich ist, den Gottesdienst würdig und erbaulich zu vollziehen, wenn nicht die Vorbereitungen hiezu in guter Ordnung getroffen sind“ (Vorwort). Man würde irren, wenn man in diesem Buche nur die Obliegenheiten des Mesners bei den verschiedenen gottesdienstlichen Funktionen dargestellt wähnte. Vielmehr enthält dieser Band, wie der Verfasser selbst im Vorwort richtig sagt, namentlich im ersten, allgemeinen Teil manches, was auch dem Kirchenvorstand und dem Künstler nützlich sein kann, so u. a. die vorzüglichste, ganz eingehende Darstellung einer praktisch eingerichteten Sakristei, die Behandlung der Paramente. Im zweiten, speziellen Teil wird man für gewöhnliche und außergewöhnliche Gelegenheiten die befriedigendste Auskunft finden.

Es sei darum auch dieser Band und mit ihm nochmals das ganze vortreffliche Werk aufs allerwärmste empfohlen.

Feldkirch.

J. B. Müller S. J.

28) **Wissenschaft der Seelenleitung.** Eine Pastoraltheologie in vier Büchern. Von Cornelius Krieg, Professor an der Universität Freiburg i. Br. Erstes Buch: Die Wissenschaft der speziellen Seelenführung. Gr. 8°. XVI u. 558 S. Freiburg i. Br. 1904. Herdersche Verlagshandlung. M. 7.50 — K 9.—.

Der Verfasser des neuen Pastoralwerkes hat sich in wissenschaftlichen Kreisen durch sein „Lehrbuch der Pädagogik“ und „Die Enzyklopädie der theologischen Wissenschaften“ bereits einen ehrenvollen Platz errungen. In der „Wissenschaft der Seelenleitung“ betrachtet der Autor als seine Hauptaufgabe eine streng wissenschaftliche Darstellung des gesamten Stoffes der Pastoraltheologie, sowie eine möglichst erschöpfende Behandlung jener Partien, welche besonders in der Gegenwart von praktischer Bedeutung sind und die in manchen Pastoralhandbüchern nicht die gehörige Berücksichtigung gefunden haben.

Im vorliegenden ersten Buche (das ganze Werk wird aus vier Büchern bestehen) wird alles das abgehandelt, was in anderen Pastoralwerken beim sogenannten königlichen Amt besprochen wird, und noch viel mehr. Es wird alles hereinbezogen, was zur speziellen Seelenführung gehört, also auch die Verwaltung des Buzjukramentes.

Wer nicht glauben will, daß die Pastoraltheologie eine eigene und eigentliche Wissenschaft ist, der wird es beim Studieren dieses Werkes bis zur Genüge inne, fast möchte ich sagen, bis zur Übergeneüge. Durch das Streben nach Wissenschaftlichkeit und die in abundantia sich geltendmachende, wissenschaftliche Terminologie hat die Klarheit der Darstellung mitunter etwas gelitten.

Besonders gut und eingehend sind die sittlichen, die politischen und wirtschaftlichen Zustände behandelt, welche in unserer Zeit die seelsorgliche Tätigkeit oft in außergewöhnlicher Weise in Anspruch nehmen: Stellung des Seelsorgers zur Politik — Seelsorge und Schule — Aufgabe des Seelsorgers gegenüber der Presse — die Jugendsfürsorge — die Seelsorge und die soziale Frage — Vereinswesen — Frauenfrage u. s. w.